



•• firmenportrait



erecon AG

Mit Green IT zum Erfolg

Im Jahr 2003 setzte sich Harald Rossol, Initiator der Beratungsfirma erecon AG, ein engagiertes Ziel: Als Geschäftsführer der Technologie- und Managementfirma b.r.m. business resource management wollte er seinen Serverraum in ein »Ein-Prozent-Rechenzentrum« verwandeln. Heute ist er auf dem besten Weg dahin: Der Unternehmer spart knapp zwei Drittel - 65 Prozent - des bisherigen Energieaufwands ein; mit wachsender Tendenz. Das daraus erworbene Wissen im Bereich Green IT setzt die erecon AG seit 2008 bundesweit als Beratungskompetenz um. »Unsere Consulting-Firma führt Serverarchitektur, Gebäudemanagement und Klimatisierung zu einem ganzheitlichen System zusammen, das doppelt Gewinn bringt: sowohl für die Umwelt als auch für die Unternehmensbilanz. Das Resultat nennen wir qualitatives Wachstum«, sagt der erecon-Geschäftsführer Hansjürgen Wilde. Das Beratungsangebot richtet sich an Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und andere Institutionen, die

Rechenzentren und Server-Räume betreiben. Ihnen zeigt das 16-köpfige Mitarbeiterteam energieeffizientere Lösungen, etwa beim Aufbau von Rechnerkapazitäten, bei der Planung von Server-Erneuerung oder bei der Restrukturierung bestehender IT-Architekturen. »Im Kern geht es darum, alle Informations- und Kommunikationsprozesse mit Hilfe einer zeitgemäßen Green IT umweltschonend, energieeffizient und klimaverträglich zu optimieren - während zugleich die Anwender auf der Kostenseite entlastet werden«, erklärt Wilde. »Green IT benötigt einen ganzheitlichen Ansatz, um nachhaltig und zugleich kosteneffizient zu wirken. Deshalb beraten wir auf allen Ebenen - im Rechenzentrum

oder im Serverraum, aber auch am PC-Arbeitsplatz.« Ein Beispiel nennt Harald Rossol, Gründer und Vorstandsvorsitzender der erecon AG: »Viele Unternehmen verfügen über ein leistungsstarkes Netzwerk zu ihrem Rechenzentrum - und trotzdem läuft an jedem Arbeitsplatz ein komplett ausgestatteter PC mit allen technischen Feinheiten. Im Sinne der Green IT ist das widersinnig.« In diesen Fällen empfiehlt die Consulting-Firma die Einführung so genannter Thin-Client-Lösungen, bei denen Computer an Arbeitsplätzen ohne eigene Festplatte und Laufwerke auskommen. Die Datenverarbeitung erfolgt netzwerkgestützt direkt im Server, was den Energiebedarf verringert.



Nachhaltigkeit in der Informationstechnologie



Green IT ist laut Harald Rossol Zukunftstechnologie, weil sie sich ganz den Begriffen Ressourcenschonung und Energieeffizienz verschreibt. Die Informationstechnologie benötige im Kern nur jene Energie, die zur Ausführung ihrer Rechenoperation not-

wendig ist. »Von einer solchen Nachhaltigkeit ist herkömmliche IT allerdings noch weit entfernt«, führt der studierte Wirtschaftswissenschaftler aus. Im Schnitt seien Server nur zu 15 bis 30 Prozent ausgelastet. »Der systematische Leerlauf wiederum produziert

Daten und Fakten

● ● Adresse:

erecon AG
Konsul-Smidt-Straße 8h
28217 Bremen
Telefon 0421/69 49 94 14
www.erecon.de

● ● Kennzahlen:

Ein »Ein-Prozent-Rechenzentrum« war im Jahr 2003 das Ziel von Harald Rossol, Initiator der erecon AG. Gemeinsam mit der Firma b.r.m. kommt er dem immer näher: Heute gelingt es in dem Serverraum knapp zwei Drittel des bisherigen Energieaufwands - also 65 Prozent - einzusparen. Das daraus erworbene Wissen im Bereich Green IT setzt erecon seit dem Jahr 2008 bundesweit als Beratungskompetenz um. Vor Ort betreibt das Unternehmen mit b.r.m. ein Referenz-Rechenzentrum. Mit der darin freierwerdenden Abwärme kühlen und heizen beide Betriebe im Sommer wie Winter komplett ihre Räumlichkeiten. Eine zusätzliche Energieversorgung ist nicht erforderlich, was die Heizkosten auf null Prozent sinken ließ. Mit Energieeffizienz und Ressourcenschonung ist es erecon gelungen, seinen CO₂-Ausstoß am Standort Bremen in den vergangenen Jahren um rund 20 Prozent zu senken.

vor allem heiße Luft, was jeder Energieeffizienz Hohn spricht - und zugleich das Betriebsergebnis belastet.« Welche ökologischen und ökonomischen Möglichkeiten dagegen Green IT bietet, zeigt erecon bei sich vor Ort in der Bremer Übersee-Stadt. Gemeinsam mit b.r.m. betreibt die Consulting-Firma hier ein Referenz-Rechenzentrum, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit als Vorzeigeobjekt genutzt wird. Mit Hilfe der dort vom Server ausgehenden Abwärme kühlen und heizen beide Betriebe ihre Räume im Sommer wie im Winter komplett. Eine zusätzliche Energieversorgung zur Regulierung der

Raumtemperatur ist nicht erforderlich. »Neben einer modernen Serverarchitektur haben wir ein schnell reagierendes Energiemanagement, eine externe Überwachung aller Funktionen im Serverraum sowie eine flexible Kühlung implementiert. So ist es uns gelungen, ein Hochleistungs-Rechenzentrum mit minimalem Energiebedarf zum wirtschaftlichen Erfolg zu führen und gleichzeitig unseren CO₂-Ausstoß in den vergangenen Jahren um mehr als 20 Prozent zu senken«, so Harald Rossol. Dafür wurde b.r.m. vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa zum 'Klimaschutzbetrieb CO₂-20' 2009 ernannt.

Informationsaustausch in Sachen Klimaschutz

Ein weiterer Erfolg mit überregionaler Strahlkraft: Im Januar 2010 wurde die Optimierung und Modernisierung von vier Rechenzentren in Bremen durch die erecon AG mit dem Label »Good Practice Energieeffizienz« der Deutschen Energie-Agentur (dena) in der Kategorie »Objektbezogene Projekte« ausgezeichnet. Das Zertifikat wird an Unternehmen für Aktivitäten und Projekte vergeben, die zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung des Endenergieverbrauches beitragen. Mit seinem Engagement in Sachen nachhaltiger Klimaschutz ist erecon Mitglied der Green-IT-Allianz von Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft und bringt dieses aktiv in Bremen ein: Die Consulting-Firma wurde Anfang 2011 Partner im Netzwerk der 'partnerschaft umwelt unternehmen' und hat gemeinsam mit sieben weiteren Mitgliedern der Initiative den Grundstein für den Klimafonds 'umwelt unternehmen menschnatur' gelegt. Was sich hinter diesem

Treuhandfonds verbirgt, ist einfach zu erklären: In ihn können Unternehmen und Institutionen, die wie erecon bereits erfolgreich Energie einsparen, einen finanziellen Beitrag für ihren noch nicht vermiedenen CO₂-Ausstoß - sei es durch die Produktion von Druckerzeugnissen oder die Nutzung von Firmenfahrzeugen - einzahlen. »Mitzumachen war uns eine Herzensangelegenheit. Das Geld kommt Einrichtungen und Projekten zugute, die selbst nicht über Mittel zur Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen verfügen«, betont Harald Rossol. Über die Beweggründe zur Teilnahme an der 'puu' sagt er: »Zum einen ist uns der Austausch zwischen unterschiedlichen Unternehmen, die umweltpolitische Ziele verfolgen, wichtig. Darüber hinaus können wir von den Marketingmaßnahmen der Initiative profitieren und unsere Green IT noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.«

● ● Mitarbeiter:

Bei der Consulting-Firma sind insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, sechs am Standort Bremen.

● ● Kontakt für Umweltfragen:

Holger Miehe
green-it@erecon.de

